DENKHAUS®

für NEUE MÄRKTE®

China, das Land der Hoffnung? von J. Göhl, 6/2004

Zusammenfassung der laufenden Berichte von zwei vor Ort lebenden Informanten. Verfasser: Jürgen Göhl

1. Lassen wir uns nicht paralysieren von China, dem Boom, den gigantischen Möglichkeiten. Zweifellos ist das Wachstum und der für uns gigantische Markt beeindruckend. Vor allem ist es aber ein Aufbau. China ist immer noch ein Agrarland. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Dennoch lebt bereits heute 1/4 der Bevölkerung in Städten (Großstädte gigantischen Ausmaßes).

2. Verschließen wir auch nicht den Blick über die Möglichkeiten Chinas und des gesamten asiatischen Raumes. Chinas Führung ist hungrig nach Macht und Sie weiß ihre Ressourcen sehr gut einzuschätzen: Bodenschätze, Human Ressources, Energie. Und - der Hunger der Welt nach Wachstum. Wachstum kann heute in der westlichen Welt wegen der Sättigung der Märkte nur noch über Billigartikel und über billigere Konsumartikel gelingen. Zudem stagnieren bzw. fallen die Einkommen in Europa.

3. China ist selbstbewußt. Wer heute als großer Konzern in China investieren will, darf auf großzügige Unterstützung bezüglich Boden, Verwaltung und Steuern hoffen. Schließlich schafft China die Industrialisierung nicht alleine. Die Führung verlangt aber auch wohl zu überlegende Gegenleistungen: Anteil an Designleistungen - sprich ingenieuse Leistung. China will sich also nicht nur als Boden- und Human-Ressource-Lieferant verstanden wissen. Technologie soll auch den chinesischen Eliten zugute kommen.

4. Die Führung hat direkte Steuerungsmechanismen der Wirtschaft. Die Löhne sind nur zu einem geringen Teil frei. Die Geldpolitik wird von der chinesischen Führung kontrolliert. Ebenso, wer ins Land kommt und wer nicht.

5. China (und die ganzen ASEAN-Staaten) haben das militärische und biologische Potenzial, den Westen wieder zu Agrarländern zu machen. Die europäische Forschung ist Mittelmaß. Restriktionen bewirken noch mehr Abwanderung. Wachstumsimpulse auf dem europäischen Binnenmarkt fehlen.

6. Der Westen wird noch viel Zeit mit der Terrorabwehr verbringen müssen, während sich China in Ruhe entwickeln kann.

7. Chinas Unternehmen sind zu ca. 70 % Familienbetriebe mit hierarchischer Ordnung und sehr hoher Effizienz. Zeit spielt eine erheblich untergeordnete Rolle. Arbeiten macht einfach Spaß und man will nach oben - kompromißlos um jeden Preis.

8. China's Senioren werden, so der Staat nicht gegensteuert, alleingelassen in den Dörfern sitzen und verhungern. Die jungen laufen in Scharen in die Städte, um westlichen Standard zu erleben.

9. Die KP China's beschloß Anfang des Jahres 2004, Wirtschaftsbeiräte in chinesische Firmen ab 10 Mitarbeitern fest zu installieren, um die Umsetzung der Maßgaben der KP zu kontrollieren.

10. Ein Herrenhemd (Qualität wie Boss) incl. Verpackung kostet umgerechnet 1,90 Euro im Verkauf!

Antworten für deutsche Unternehmen:

– Laufend neue Produkte

– Forschung steigern und fördern und im Lande Know-how behalten

– Export ist unsere Zukunft

– Produkte qualitativ niedrig und zu heutigem Low-Cost-Niveau

– Bereitschaft, weniger Gewinn auf den Inlandsmärkten zu erzielen

– Kooperationen in Europa

– Der Staat (Europa) muss seine Gier und seine Blockaden stoppen und vernünftig werden (Marktgesetze gelten auch für den Staat).